

39. AL-Runde

29.04.2025

TOP 06 Unternehmenskonto

Tischvorlage

Postfachvereinheitlichung

Was haben wir geschafft?

- Auftrag zur Vereinheitlichung erfolgte im März 2024 in der 30. Sitzung AL-Runde ([Beschluss 2024/04-AL](#))
- Beschluss: Umsetzung in zwei Umsetzungsbausteinen mit zwei Ausbaustufen
- Konzeptionsphase abgeschlossen
 - Es gab mehrere Aufwandsschätzung-Konzeptionsschleifen mit dem Ziel der Kostenreduktion
- Geschätzte Gesamtkosten konnten um ca. 40 % reduziert werden
- Aus den Ergebnissen der abgestimmten Konzeption wurde ein abgestimmtes Pflichtenheft erstellt (10/24 - 02/25)

Wo stehen wir heute?

- Status
 - Pflichtenheft ist fertiggestellt
 - Zeitplan steht (Produktivsetzung des Umsetzungsbausteins 1 ab Feb. 2026 geplant)
 - Umsetzung hat überschneidend zur Pflichtenheftphase begonnen
 - agiles Vorgehen in der Umsetzung und Rückkopplung ins Pflichtenheft
- Warum dauert das alles so lange?
 - Erweiterung eines produktiven Systems mit umfangreichen Subsystemen
 - Umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung erforderlich
 - Release-Zyklen müssen abgestimmt werden

Was kommt?

- Mit der Bereitstellung des Umsetzungsbausteins 1:
 - **einheitliche** Schnittstelle für Verwaltung zur Zustellung von Nachrichten und Bescheiden:
 - Eine einheitliche Schnittstelle für Funktionspostfächer **und**
 - Mitarbeiterpostfächer

2026 vorgesehen. Die Realisierung startete bereits parallel zum Review-Prozess des Pflichtenhefts. Dabei wird ein agiles Vorgehen verfolgt, sodass kontinuierlich Rückmeldungen aus der Umsetzung ins Pflichtenheft einfließen können.

Bei der Vereinheitlichung handelt sich um die Erweiterung eines bereits produktiven Systems mit zahlreichen Subsystemen. Dabei müssen separate komplexe Komponenten fachlich und technisch zusammengeführt und optimiert werden. Zudem sind umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung erforderlich und die Release-Zyklen müssen sorgfältig abgestimmt werden, um eine reibungslose Integration im laufenden Betrieb sicherzustellen.

Durch unsere aktive Mitwirkung am Vorhaben "ZaPuK" ("Zielarchitektur Postfach- und Kommunikationslösungen") des IT-Planungsrates stellen wir sicher, dass das Postfach auch perspektivisch die Anforderungen der föderalen Architektur erfüllt und DER zentrale Baustein in der Kommunikation zwischen Organisationen und der Verwaltung ist.

Mit der Bereitstellung des ersten Umsetzungsbausteins wird eine einheitliche zentrale Schnittstelle für die Verwaltung zur Zustellung von Nachrichten und Bescheiden in persönliche Mitarbeiterpostfächer sowie Funktionspostfächer geschaffen. Über diese zentrale Schnittstelle werden zukünftige Anbindungspartner und Anbindungspartner, die bereits Nachrichten an persönliche Mitarbeiterpostfächer erfolgreich übermitteln (aktuell 356 Anbindungspartner, die Zahl wächst kontinuierlich), Nachrichten an beide Postfächer übermitteln können. Es besteht kein Migrationsaufwand für die bestehenden Anbindungspartner. Zukünftige Anbindungspartner müssen nur eine Schnittstelle anbinden.

Die neuen Schnittstellen für die Verwaltung sind vollkommen abwärtskompatibel entworfen. So können Verwaltungen selbst entscheiden, wann sie die neuen Features für die einheitliche Anbindung an das zentrale Unternehmenspostfach nutzen wollen. Bei der Konzeption wurde dabei großer Wert darauf gelegt, dass bei den Verwaltungen möglichst kein Aufwand entsteht. Die über 160.000 Unternehmens/Organisationskonten, die bereits über 1,4 Millionen Nachrichten empfangen haben, können weiterhin das Postfach wie bisher nutzen. Das heißt, kleine Unternehmen können weiterhin ihr persönliches Postfach nutzen, während große Unternehmen sowohl die Möglichkeit haben, Funktionspostfächer zu nutzen, als auch Nachrichten über eine Maschine-to-Maschine Schnittstelle in ihr ERP-System einzuspielen und darüber zu verteilen.

Zudem wird bereits in Phase 1 eine gegenseitige Verlinkung der Postfächer umgesetzt, um eine einheitlichere Wahrnehmung und verbesserten Nutzerkomfort durch die Unternehmen zu gewährleisten.

Ausblickend wird das System weiter optimiert, um den Unternehmen ein einheitliches "Look and Feel" beim Login in das MUK sowie in die beiden Postfächer zu bieten. Damit wird ein durchgängiges, benutzerfreundliches Nutzungserlebnis geschaffen, das den Verwaltungsprozess effizienter und transparenter gestaltet.

Vollintegration der Authentifizierungs- und Autorisierungs-komponente

Was haben wir geschafft

- Mehrere produktive Workshops
 - Anforderungen erhoben
 - Machbarkeit geprüft
 - Machbarkeit festgestellt
- Projektplanung erstellt

Wo stehen wir heute

- Status
 - Mit der Erstellung des Pflichtenheftes angefangen
- Welche Herausforderungen gibt es?
 - Zusammenlegung des Betriebes der Berechtigungssteuerung und der NEZO-Schnittstelle in Bayern
 - Erweiterung eines produktiven Systems mit umfangreichen Subsystemen
 - Rahmenbedingungen des Betriebes müssen abgestimmt und festgelegt werden
 - Umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung des Betriebes erforderlich
 - Die Entwicklungsplanung auf unterschiedliche Release-Zyklen muss abgestimmt werden
 - Datenschutz- und sicherheitsrelevante Themen müssen abgestimmt werden

Was kommt

- Mehrstufige Umsetzung der Vollintegration:
 - Erarbeitung eines gemeinsamen Pflichtenhefts

- Umsetzung und Pilotierung der zentralen Funktionen
 - Funktionserweiterung und Migration bestehender Anbindung
 - Visuelle Harmonisierung
 - Anpassung aller 3 Funktionsbereiche für ein einheitliches "Look & Feel"
-

Das Produkt Mein Unternehmenskonto adressiert die 3 Funktionsbereiche:

- Identitäten und Authentisierung
- Steuerung von Berechtigungen
- Postfächer

Alle drei Funktionsbereiche müssen derzeit über eigene Schnittstellen angebunden werden.

Die Bereitstellung und Authentisierung der Identitäten sowie die Prüfung und Durchsetzung der Berechtigungen werden zukünftig an der bisherigen NEZO-Schnittstelle zusammengeführt. Somit muss nur noch diese Schnittstelle eingebunden werden, um die Identifizierung, Authentisierung und Autorisierung von Unternehmen und Konten auszuführen.

Die Berechtigungssteuerung wird damit integraler Bestandteil bei der Anbindung an MUK und ist somit für neue Anbindungspartner nicht mehr optional. Damit wird eine Kernanforderung der Wirtschaft erfüllt und dennoch bleibt die aktive Nutzung der Berechtigungssteuerung sowohl für Behörden wie für Unternehmen/Organisationen eine freiwillige Option.

Die Identitäten aus der Steuerverwaltung, die nach wie vor das einzige vollständige Register zu Unternehmens- & Organisationsdaten darstellen, werden weiterhin nachgenutzt und an der NEZO-Schnittstelle bereitgestellt.

Neue Anbindungspartner müssen nur die neue NEZO-Schnittstelle anbinden und haben somit deutlich weniger Aufwand und Kosten. Für die bisherigen Bestandskunden wird ein Migrationspfad entworfen, so dass am Ende des Projektes alle Anbindungspartner von der konsolidierten Schnittstelle profitieren und sich so auch deren Wartungs- und Pflegekosten deutlich reduzieren.

Die hohen Nutzungszahlen an der NEZO-Schnittstelle unterstreichen den bisherigen Erfolg von MUK. 899 Anbindungspartner nutzen NEZO produktiv (d.h. 899 Behörden-Webseiten

bieten aktuell den Login mit MUK an). Es gibt ca. 1 Mio. Logins monatlich. Im Rahmen von Mein Unternehmenskonto werden 2.669.664 Organisationszertifikate eingesetzt. Das sind etwa 685.668 Unternehmen und Organisationen. Allein das SV-Meldeportal hat 500.000 Anwender im System. Die Zahlen wachsen kontinuierlich.

Aktuell müssen die Verwaltungen die beiden Komponenten über separate Schnittstellen anbinden. Mit der sog. Vollintegration der beiden Bausteine werden diese zwei Schnittstellen auf eine Schnittstelle (NEZO) reduziert. Alle Anbindungspartner (= Verwaltungen), die bereits NEZO angebunden haben, werden nach der Umsetzung automatisch auch an der Berechtigungssteuerung teilnehmen. Nur nach Bedarf müssen sie weitere Anpassungen/Konfigurationen vornehmen.

Darüber hinaus werden die Oberflächen der MUK-Komponenten weiter harmonisiert, um allen Teilnehmern ein einheitliches "Look and Feel" beim Login in MUK und der Nutzung seiner Funktionsbereiche zu bieten. Damit wird ein durchgängiges, benutzerfreundliches Nutzungserlebnis geschaffen, das digitale Verwaltungsprozesse effizienter und transparenter gestaltet.